

Pränumeration: Mit täglicher Postversendung, Morgen- und Abendblatt, sammt den wöchentlichen Beilagen...

Morgenblatt.

Man pränumeriert ausserhalb Pest-Ofen durch die Postämter; für Pest-Ofen im Expeditionsbureau des „Ung. Lloyd“...

Notierungen der Pester Waaren- und Effekten-Börse.

Table with columns for 'Druckpreise', 'Notierungen der Pester Waaren- und Effekten-Börse', and 'Effekten-Börse'. It lists various goods and their prices.

Wiener Börsenzeitung vom 8. Okt.

Table with columns for 'Wiener Börsenzeitung vom 8. Okt.' listing various market data and prices.

Kurse der amtlich nicht notierten Effekten

Table listing 'Kurse der amtlich nicht notierten Effekten' with various financial instruments and their values.

Kommunikationen.

Dampfschiffahrten

der k. k. priv. Dampfschiffahrts-Ges.

Table listing 'Dampfschiffahrten der k. k. priv. Dampfschiffahrts-Ges.' with ship names, routes, and schedules.

Kommunikationen.

Table listing 'Kommunikationen' including 'Südbahn', 'Theisebahn', 'Kasanbahn', 'Wien-Oedenburg-Kanizsa-Ofen', and 'Eisenbahnfahrten'.

Wiener Fruchtbörse

am 8. Oktober. (Privatdepesche des „Ungar. Lloyd“.) Umkehr in Weizen 25,000 Mg., gegen die Vormode 5 bis 10 fr. niedriger, Hafer, Mais und Gerste unbedeutend.

Handelsübersicht der Woche.

Der Herbst scheint auch in diesem Jahre den guten Ausfall zu zeigen. Die ersten Ernten sind auch diese Woche eines recht angenehmen Wetters...

Wohl. In Folge starker Tendenz der Weizenpreise...

Wohl. In Folge starker Tendenz der Weizenpreise hat auch das Mehl, welches etwas an Lebhaftigkeit eingebüßt, die Notierung...

achtung und hat der Preis von 39-40 fl. fast nur nominelle Geltung...

achtung und hat der Preis von 39-40 fl. fast nur nominelle Geltung; höherer gediegener Talpelt blieb gefast und wurde effektiv...

108 fl. Humbleber 108-110 fl. Abfälle, englische 75-80 fl. bis...

108 fl. Humbleber 108-110 fl. Abfälle, englische 75-80 fl. bis australische 64 66 fl. bis. Lergen 73-76 fl. Manufakturwaaren...











# Extra-Blatt

des

## UNGARISCHEN LLOYD.

Montag, 10. Oktober.

### Telegraphische Depeschen des „Ungarischen Lloyd.“

**Wien, 9. Oktober.** Nach einem Beschlusse des Ministeriums soll ein neuer Landtag im November zusammentreten. Die Wahlen der Wahlmänner sollen Ende Oktober, die Wahlen der Deputirten aber anfangs November stattfinden.

**Berlin, 9. Oktober. (Offiziell.) Lunenburg, 8. Oktober.** Am 6. dieses wurden bei Remy 14,000 französische Linientruppen auf Nambervillers geworfen, Remy und Kompatetize wurden erkümt, wobei 20 Offiziere und 410 Mann theils todt, theils verwundet wurden. Der Verlust der Franzosen zählt das dreifache. 600 Mann wurden gefangen.

**Farmstadt, 9. Oktober. (Orig.-Dep.)** Die vor Metz liegende großherzoglich hessische Division hat fünfundsamzig Prozent Kranke.

**Nancy, 8. Oktober. (Orig.-Dep.)** Das Gefecht am 5. dieses bei Etival und vor Raon war für Preußen ungünstig, doch wurden Raon und Etival später von den Preußen genommen und besetzt.

**Lours, 9. Oktober.** Garibaldi ist heute Morgens hier eingetroffen und im Profekturhotel abgestiegen, wo er bereits von den Regierungsmitgliedern besucht wurde. — Gambetta übernachtete in Mans und trifft heute Mittags in Lours ein.

**Florenz, 9. Oktober.** Der Appellationshof von Lucca beschloß, Mazzini sammt 114 Genossen wegen Konspiration, um den Sturz der Regierung herbeizuführen, in Anklagestand zu versetzen.

**Rom, 9. Oktober. (Orig.-Dep.)** Kardinal Antonelli handigte bejufs Vertheidung Preußens mit Italien dem preußischen Botschafter kompromittirende Schriftstücke über Unterhandlungen Italiens mit Malaret und Prinz Napoleon ein.

**Venedig, 9. Oktober. (Orig.-Dep.)** Das Municipium lehnte die Turiner Einladung, betreffend die Begleitung der römischen Plebiszit-Deputation, ab.

**Brüssel, 9. Oktober.** Das Observationskorps und die Armees von Antwerpen wurden aufgelöst.

**Brüssel, 9. Oktober.** St. Quentin, wiewohl eine offene Stadt, widersezte sich dem Angriffe der Preußen, der Präfelt rief die Bevölkerung zu den Waffen, welche auch massenhaft herbeiströmte. Die Batterien in der Vorstadt wurden durch fünf Stunden gegen die preußischen Angriffe vertheidigt. Die Preußen traten schließlich den Rückzug an. Die Vertheidiger hatten einige Verluste. Der Präfelt wurde verwundet. Die Preußen hatten weit größere Verluste. Enthusiasmus sehr groß.

Regelmäßiger Redakteur: Carl Weißkircher.

Eigenthümer: C. Rothfeld, S. Weißkircher. — Druck von Gebrüder Legebray, Pest, 1870.

Carl Weißkircher

# UNGARISCHER LLOYD.

Abendblatt.

Montag, 10. Oktober.

1870. — Nr. 230.

(Die einzige Nummer kostet 4 Kr. 50.)

— **Veit**, 10. Oktober. Wie uns geschrieben wird, best die in eitriger Ausrüstung der Armee begriffene türkische Regierung ihren Pferdebedarf mit ungarischen Wemonten, und wird auch, wie unser Gewährsmann schreibt, der Ausfuhr der angekauften Pferde kein Hindernis in der Weg gelegt.

„Magyar Ujsäg“ veröffentlicht an der Spitze ihrer heutigen Nummer folgenden Aufruf:

Der 48er Klub der Reichstagsabgeordneten hat beschlossen, daß am 13. November l. J. in Veit eine Landesparlamentarische Versammlung statt finde, welche die Aufgabe haben wird, die Verhältnisse mit dem Kaiser zu verhandeln, sich an der Veranlassung der zahlreich zu betheiligen. Die auf die Veranlassung betriebl. Details werden nachträglich kundgegeben werden. Ad. Gonda, Schriftführer des 48er Klubs.

Die geistige rumänische „Albina“ bringt einen aus Wien datirten wackelnden Artikel gegen Grafen Andrássy.

In nicht sehr gemäßigten Worten — das ist das Organ rumänischer Opposition — wird unter anderem von „Zanglud“ Andrássy's „wird dem ungarischen Minister“ abgerufen vorzuwerfen, daß er jedes Mittel benutze, das Zweck der gemeinsamen Monarchie im Sinne der Verfassung zu betheiligen. Die ungarische Presse hat kein Gefühl für die Interessen der Kaiser und Kaiserin.

„Slovenske Noviny“ ergeht sich ausführlich der Gerichte von einem Ministwechsel in Betrachtungen über die gegenwärtigen Verhältnisse und die Unzufriedenheit der Nationalitäten in Ungarn, welche letztere die Verfassung von 1848 und 1867 mit deren Konsequenzen nicht anerkannt haben“ und nichts davon wissen wollen. In dem Rücktritt des gegenwärtigen Ministeriums fände das erwähnte slavische Organ den ersten Schritt zu einer Auslösung der Nationalitäten in Ungarn.

— **Neufat**, 7. Oktober. Die Thronrede, mit welcher die serbische Landtag eröffnet worden, hat in den Augen der Extremen und Liberalen keinen „Witz“ gefunden. „Narod“ unterzieht sie einer heftigen Kritik und kritisiert dabei den Inhalt über die Regierbarkeit. Dieses serbische Organ läßt am liebsten schon eine formale Kritik der Thronrede, welche die Thronrede nicht als ein „Wort“ betrachtet, sondern als ein „Wort“ betrachtet, welches die Thronrede nicht als ein „Wort“ betrachtet, sondern als ein „Wort“ betrachtet.

Die hiesige „Jahana“ läßt sich aus Veit telegraphieren, es sei an den Präsidenten Sominia die sichere Nachricht von dem Entschlusse und Sardinien's Ernennung zum Reichskanzler gelangt. Die Nachricht ist aber nicht als ein „Wort“ betrachtet, sondern als ein „Wort“ betrachtet.

— **Wien**, 9. Oktober. Die Kombination, welche heute ein hiesiges großes Blatt so sehr anregt, daß nämlich zwischen einzelnen Großmächten mit Einfluß Österreich-Ungarns geheime Transaktionen im Werke sind, die nicht weniger als eine Restitutionspolitik III. und ebenfalls auch noch die des Papstes im Auge haben, kann als eine durchaus willkürliche bezeichnet werden. Nichts berechtigt zu der Annahme, daß falls überhaupt etwas dergleichen im Werke wäre, Österreich-Ungarn sich daran betheiligen würde. Wir haben — denkt man — ganz andere Sorgen, als die um die Aufrichtung des hiesigen Stabes und um die Herstellung des hiesigen Bureaus.

Thiers wird heute oder morgen die erste Audienz bei Sr. Majestät haben, nachdem in der Kaiser telegraphisch die Bitte gemacht hat heute gibt Graf Veit dem französischen Staatsminister zu Ehren ein diplomatisches Dinner. Ueber Zeit und Richtung der Audienz Thiers' ist bisher etwas Bestimmtes nicht bestimmt. — Daß der tapfere Verteidiger von Straßburg, General Ulich, hier erwartet wird, bedingt sich.

— **Wien**, 9. Oktober. Herr Thiers ist heute Mittags von Sr. Majestät in Privataudienz empfangen worden und des Nachmittags nimmt er an einem Dinner Theil, welches Graf Veit ihm zu Ehren veranstaltet hat. Graf Veit hatte für seinen neuesten Gast die Aufmerksamkeit, diejenigen Personen zum Dinner zu laden, von denen er wußte, daß sie aus trüberer Zeit mit Herrn Thiers bekannt sind. Derselbe begibt sich noch über Florenz nach Tours zurück und man dürfte nicht irren, wenn man annimmt, daß er in der Konstituante die Leitung der Friedenspartei übernehmen wird.

## Vom Kriegsschauplatz.

— **Veit**, 10. Oktober. Die beiden Gesichte, von welchen die in unserem heutigen Extrablatt veröffentlichten Telegramme berichten, stehen mit den Pariser Vorgängen in keinem Zusammenhange. St. Quentin, dessen Besetzung den heranrückenden Preußen einen so erfolgreichen Widerstand geleistet, liegt im Aisne-Departement nördlich von Paris. Schon vor mehreren Tagen meldete der dortige Präfect an die Regierung in Tours, daß der Feind nur mehr drei Stunden von der Stadt entfernt sei, und daß er

Barricaden errichten ließ, welche durch die Nationalgarde und Compagnies verteidigt werden, und so ist es auch gekommen; die Preußen, die allem Anscheine nach einem von der Pariser Belagerungskammer ausgesendeten Requisitions-Kommando angehörend, mühten vor der offenen Stadt den Rückzug anzuwenden.

Das Gesicht, welches am 6. d. bei Rambouillet stattgefunden, zeigt von der ersten Ansicht der deutschen Armee, den ganzen Osten Frankreichs zu okkupieren und sich vorläufig in der durch Belfort verteidigten Senkung zwischen den Vogesen und Jura festzusetzen. Belfort selbst ist eine der stärksten Positionen von Frankreich und dürfte an Widerstandsfähigkeit nicht weit hinter Metz zurückbleiben.

Vor Paris haben am 30. v. M. ernstliche Gefechte stattgefunden, über welche preussische Blätter folgendes berichten:

Auf der Westfront machten an diesem Tage die Franzosen einen Ausfall gegen die Batterien, welche die Artillerie in der Front des 5. Armeekorps zwischen Senes und Boulogne aufgeworfen. Obwohl die Artillerie auf das lebhafteste durch eine heftige Kanonade aus den nachbarlichen Forts unterstützt wurde, wurde der Angriff vollständig zurückgeschlagen. Am 30. Nachts wart die 10. Compagnie des 5. Artillerie-Regiments an einer gewissen Stelle des Hügels von St. Cloud eine Batterie auf, die ihre Bomben in die Vorwerke der „Imperatrice“, die ein hiesiger Felder nach das Quartier des Boulevard Hausmann (wofür er noch diesen Namen trägt) jenseits von St. Cloud schickte. Die Pariser schickten den Arbeitenden eine Leuchtkugel nach der anderen zu und waren einen wahren Haufen von Granaten dort, aber als es gegen vier Uhr zu dämmern begann, stand die Batterie für und fertig da. Eine zweite Schanze ist dicht am Meer der Seine auf den Höhen von Boulogne errichtet worden, die den Zweck hat, ihre Projektile nach West-Belgien zu schicken und die Batterien in dem Fort zu zerstören, welche dort die Besatzung enthält und den Vertheidigern Schutz gewähren. Ein großer Theil des Belagerungsgeschützes, beif. es, hat vor Paris bereits angefangen, die Stadt soll in den nächsten Tagen zur Uebergabe angefordert werden und im Belagerungszustand würde dann das Bombardement beginnen.

Am 30. wurde an mehreren Stellen der Gegend von Paris gekämpft. Am heftigsten jedoch, wie ja bekannt, südlich. Deutschthums war hauptsächlich das 6. preussische Armeekorps betheiligt. Der „Nat.-Ztg.“ ist hierüber ein Specialbericht zugegangen, dem wir nachfolgend entnehmen:

Die Franzosen waren am Morgen des 30. bei Arcueil, links von Fort de Vincennes, in einer Stärke von vier Infanterie-Regimenten (12 Bataillonen) unter Führung des Generals Guillemin gegen 6 Uhr heranzugehen, und hatten einen Angriff auf das vom 23. preussischen Infanterie-Regiment besetzte Dorf Van gemacht. Schon waren die 2ter, nach heftigem mühseligem Widerstand, durch die numerisch weit überlegene feindliche Streitmacht aus dem größten Theile des Dorfes zurückgedrängt, als ihnen von Osten aus Boulogne la Reine zwei Bataillone des 7. Regiments der 9. hiesigen Division und gleichzeitig die 1. Breslauer Infanterie-Regiment, welche in La Belle Epine und Erly postirt waren, über die Ebene zum Entsatze kamen. Während ein Zug der 2ter den südwestlichen Ausgange des Dorfes besetzte, die ganze Offense des Dorfes bedeckte. Auf der Nordseite hatten letztere rasch eine Barricade errichtet, so daß die vordringenden Feinde in ein mächtiges Kreuzfeuer geriethen. In zwei Abtheilungen vordringend, gelang es ihnen, die Barricade zu nehmen und gleichzeitig die Franzosen wieder aus der Dörflichkeit von Van hinauszuerufen. Die Franzosen legten sich jetzt in einen Graben, von wo aus sie ein heftiges Feuer eröffneten. Auch von hier verdrängt, zogen sie sich in einen Hopfenacker zurück, bis die preussischen Truppen, Schuß für Schuß kämpfend, die jeweilige Höhe des Gehäuses erreichten und den Feind bis unter die Mäule des Forts von Vincennes und der Schanze von Vincennes zurückdrückten, die eine Zeit lang verblieben, seit einigen Tagen wieder von den Franzosen besetzt und bebaut worden war. Das Gesicht dehnte sich in östlicher Richtung bis Choisy-le-Roi an der Seine aus, wo die Franzosen unsere Pontonbrücke unweit Villeneuve zu zerstören suchten, was jedoch durch den thätigen Widerstand der 6ter und 12ter verhindert wurde. Der Gesamtverlust der Franzosen an Todten und Verwundeten in diesem Gesichte betrug über 1200 Mann; unter den Gefahren ist General Guillemin. Unter den 500 Gefangenen (verwundeten und unversunden), die in unseren Händen blieben, befanden sich zahlreiche Offiziere, die unerschrocken ihre Bewunderung der deutschen Tapferkeit aussprachen. Aus einer bei dem General Guillemin vorgefundenen schriftlichen Ordre ging hervor, daß die vier französischen Regimenter den Auftrag hatten, vor Allem die Stellung der Preußen bei La Belle Epine und einen dort in äußerst gebeter Stellung befindlichen Observationssturm zu nehmen. Auch die Franzosen haben übrigens mit großer Ecbitterung gekämpft; selbst Verwundete schossen mehrfach auf die Preußen, die auf 300 französische Umgebungen des Kirchhofes von Vincennes sich im Ganzen auf 3-400 Todten, während unsere Verluste sich im Ganzen auf 2000 Mann und zur Fortschaffung der Verwundeten land bis gestern Mittag 12 Uhr eine beiderseitige Waffenruhe statt. Die französischen Leichen und Verwundeten wurden meistens in von Paris herbeigeleiteten Omnibussen fortgeschafft; auch erschienen mehrere höhere Stabsoffiziere, um die nach Choisy gebrachten Leichen eines gefallenen Generals zu reklamieren. In Van ist seit vorgestern jedes Haus und jeder Garten in eine feste Festung umgewandelt; es wäre jedem Fremden unmöglich, sich ohne Führung eines Offiziers in dem Gewirre von Barricaden, Mauern, vertheidigten Höfen und verarmten Häusern auch nur fünfzig Schritte weit zu bewegen zu können.

Die Ausfälle, welche General Bazaine aus Metz unternimmt, enden allerdings jedes Mal mit dem Rückzuge in die Festung, denn sonst wären es keine Ausfälle, sondern Durch-

bruchsrücke — aber sie fügen der bereits durch Receptiven hart mitgenommenen Belagerungskammer empfindliche Verluste zu. So schreibt in dem „Frankfurter Journal“:

Unsere Trümpfe hat schwere Verluste. So sah ich gestern Abend eine Kompagnie von der Besatzung, die von 140 Mann 51 Mann, darunter den kommandirenden Offizier, verloren hatte. Es war in ergreifender Anbitt, als dieselben zu ihrem Regiment zurückkamen; die meisten der hiesigen Landwehrlente lachten sich so Freude, glücklich wieder im Bivouac zu sein.

Und der „Augsb. Allg. Zeitung“ wird geschrieben:

Der am 23. September vor Metz verurtheilte Ausfall der ungarer Armee leitete einen ziemlich empfindlichen Verlust herbei, indem 3 Compagnien von 10 Bataillonen abgeschnitten wurden und in französische Geiselnhaft gerieten. Wäre nicht noch im entscheidenden Augenblick von der Artillerie Hilfe gebracht worden, so würde sehr wahrscheinlich das ganze Bataillon daselbst Schicksal getheilt haben. Der Feind war loslos durch einen Wald geschlichen und hatte unsere Truppen im Nu umzingelt.

Einem Privatbriefe von der Metz-Belagerungskammer entnimmt die „Allg. Ztg.“, daß dem General von Steinmetz der Abzug von seinen Truppen sehr schwer geworden ist, und daß er in tiefer Niedergelassenheit den Kriegsschauplatz verlassen hat, um sich auf seinen Ruheposten nach Posen zu begeben.

Der Krieg zwischen den beiden jüdischen Völkern des Erdballs droht übrigens einen Charakter anzunehmen, der an die tiefste Barbarei des Mittelalters erinnert. Es ist bereits wiederholt berichtet worden, daß die von der provisorischen Regierung in Paris eingesetzte Kommission von Chemikern allerlei Zerstörungsmittel entdeckt habe. Von der bei diesem Anlasse erfindenen „Satanstrale“ gibt die „France“ die folgende Beschreibung:

An der Spitze einer gemöhnlichen Kalebte ist eine Kugel von dünnem Blech befestigt; in derselben befindet sich eine kleinere Kugel, die mit Schwefelkohlenstoff gefüllt ist und durch einen Zunder mit der Kalebte in Verbindung steht. Die äußere Kugel ist mit Petroleum angefüllt. Wird die Kalebte abgeschossen, so platzt im gegebenen Momente die Kugel und das Petroleum fällt brennend herab. Nach Verhältniß der Größe soll dieses brennende Petroleum eine Fläche von 16 bis 24 Quadratmeter bedecken. Die Kalebten sind von drei verschiedenen Größen, zu einem, zwei und drei Liter Petroleum. Sie werden auf eine Entfernung von 6 Kilometer geworfen. Die „France“ führt hinzu, die Regierungskommission habe gemeint, ob eine jüdische Nation sich solcher Kalebten anders als im Falle von Petroleumbomben bedienen dürfte, wenn aber die Preußen mit Petroleumbomben schossen, wie sie vor Straßburg thaten, dann könne man sie anwenden. Die Regierung habe auch bereits die Anfertigung der „Satanstralen“ in großer Menge befohlen und dazu ein Lokal in den Batignolles angewiesen, wo schon zweihundert Arbeiter damit beschäftigt sind, und dieses Personal werde bald noch bedeutend vermehrt werden. Die „France“ ist ganz entzückt von der herrlichen Erfindung: „Man denke sich, wie dieses Feuermeer auf die Preußen fällt, Alles verbrennt, die Patronen in den Patronen und die Proplaten der Artillerie anzündet“ u. s. w.

Die Berliner „Nat.-Ztg.“ ist rasch mit der Androhung von Repressalien bereit und sagt:

Die französischen Blätter scheinen nicht zu ahnen, daß, wenn den Kriegszwecken widersprechende Zerstörungsmittel angewendet werden, die Repressalien des kriegsgeheeres auf's Schmerzlichste auf die französische Bevölkerung zurückfallen werden. Man kann sich von deutscher Seite natürlich nur so lange an die Kriegsregeln binden, als sie von französischer Seite nicht offen verhöhnt und zerissen werden.

Das „Echo du Luxembourg“ hatte einen Brief aus Posen vom 1. Oktober veröffentlicht, dessen Schreiber den Vorschlag machte, wenn die Waffen schlen, aus Luftballons Häcker voll pikantem Kali, Nitroglycerin, Dynamit und dergleichen auf die feindliche Armee herabzuwerfen. Dieser Brief hat die ehrenhafte Entrüstung des Kommandanten von Longwy, des Maieres und der Munizipalräthe dieser Stadt erregt und sie geben derselben in einem Schreiben an das „Echo“ für sich und im Namen ihrer Mitbürger Ausdruck. Es heißt in dem Schreiben:

„Bereit, unsere Stadt und unser Vaterland zu vertheidigen, werden wir im vorkommenden Falle beweisen, daß wir Krieg führen können, ohne die Regeln zu verletzen, welche die Ehre und die Menschlichkeit gebieten.“

Es wird sich nun zeigen, ob General Trochu, Herz Gambetta und ihre Pariser Kollegen ebenso denken.

Wenn das „Journal de Veit“ in einem Schreiben aus Givet gut unterrichtet ist, so sind die Forts von Metz und Rocroy ausgezeichnet verproviantirt und armirt; am vergangenen Sonnabend gingen noch 20 Waggons mit Pulver und Kugeln von Givet nach Metz ab, denen 9 Waggons mit 55,000 Kil. Speid von Metz vorausgegangen waren. In Givet befinden sich an die hundert Lokomotiven, darunter eine „gepanzerte“, mit einem gleichfalls gepanzerten Fougon, in welchem Schießarten angebracht sind. Die Eisenbahn-Gesellschaft hat runde 800 Waggons und an 20 Lokomotiven an die Preußen verloren; aber ihr rollendes Material besteht aus 1000 Lokomotiven, 4000 Passagier- und 20,000 Gepädwagen.

Carl Weiskircher



**Junge Unternehmungen.**

Table with 2 columns: Item name and price. Items include Drahtseile, Bienelei, Ganz'he, Securitas, Krammohr, Abenddum, Bergbahn, etc.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in Weizen hat in den beiden letzten Tagen keine erhebliche Lebhaftigkeit erlangt. Mühlen bieten im Einlaufe reicherer und schwerer Weizen mühen um 5 Kr. billiger zu verkaufen, dagegen erhielten sich schlechtere leichte Exportweizen ungeändert auf ihren vorwöchentlichen Notierungen. Es wurden gestern und heute ca. 30,000 Ztr. abgesetzt und verzehnten wir nachfolgende Verläufe:

Table with 2 columns: Quantity and Price. Items include 600 Ztr. 88pfd., 400 Ztr. 88pfd., 400 Ztr. 87pfd., etc.

Wien, 10. Oktober. Hier's konfertierte gestern mehrere Stunden mit Beut und hatte eine Audienz beim Kaiser. Hier's besuchte nachmittags Andrásh, Potocki und Laaffe nach Florenz.

Berlin, 9. Oktober. (Orig.-Dep.) Konstitutionspetitionen an den König um Haftbefreiung Jacoby's und Herbig's werden vorbereitet.

München, 9. Oktober. (Orig.-Dep.) Die Regierung lässt 30,000 Baraden erbauen, deren Ablieferungstermin bis Ende November anberaumt ist.

Fulda, 10. Oktober. (Orig.-Dep.) Die Katholikenversammlung beschloß einstimmig, eine Adresse an den König zu richten mit der Bitte, dem Papste in der gegenwärtigen Bedrängnis zu helfen.

Tours, 8. Oktober. Nachts. Aus Chartres wird gemeldet, daß preussische Avantgarde, welche von Houdan kamen, in Dreuse eingetroffen sind und daselbst 5000 Mann anmeldeten.

Tours, 9. Oktober. Garibaldi ist unvermuthet hier angekommen und stieg in der Präfectur ab, wo er die Mitglieder der Regierung empfing. Nach Gambetta's Ankunft fand sofort ein Regierungsrath statt, welcher 1 1/2 Stunden dauerte; während der Dauer desselben sammelte sich eine große Volksmenge vor der Präfectur.

Malcesherbes, 8. Oktober. Die Preußen sammeln sich bei Stampes. Gestern passirten mehrere feindliche Kolonnen La-Ferté und marschiren nach Stampes und Lovés.

Chartres, 8. Oktober. Eine Abtheilung Francitours von Paris verpöngten in Abis 150 preussische Reiter und fingen 60 Reiter und Pferde. Der Maire von Artenay zeigt an, daß in der Umgebung 700-800 Francitours die Preußen zwangen, sich zurückzuziehen.

Montargis, 8. Oktober. Preussische Bedetten stehen in der Nähe von Pithiviers, wo die französischen Truppen einen Angriff erwarten.

Florenz, 9. Oktober. Das Plebiszit des Kirchenstaates wurde in Gegenwart aller Mitglieder des königlichen Hauses überreicht. Das Amtsblatt brachte die Annahme des Plebiszits.

Brüssel, 9. Oktober. Die „Independance“ denunziert die offenen bonapartistischen Umtriebe in Belgien behufs Wiedererlangung der Herrschaft und verlangt die Aufhebung des Fremdenrechtes.

London, 9. Oktober. (Orig.-Dep.) Französische Berichten zu Folge wurde die Verordnung der Delegation in Tours, die Wahlen für die Constituanten auszuschreiben, durch ein Decret der provisorischen Regierung in Paris aufgehoben und die Aufrechterhaltung der Vertagung bestimmt, bis die Wahlen in der Gesamtrepublik vorgenommen werden können.

Petersburg, 9. Oktober. Das „Petersburger Journal“, Napoleons Manifest besprechend, sagt: Der Friede ist nur möglich vor Beginn des Kampfes vor und in Paris.

Defsa, 8. Oktober. Der russische Botschafter General Ignatieff ist gestern Abends aus Konstantinopel per Dampfer hier angekommen.

Washington, 9. Oktober. Der Minister des Aeußern bereitet eine Proclamation vor, welche den Schiffen der kriegführenden Mächte die Benützung amerikanischer Häfen als Beobachtungs- oder Ausgangspunkt für den Ankauf von Kriegsmaterial untersagt.

Berichtigung. Das erste Telegramm auf der ersten Spalte unserer heute Morgen ausgegebenen Extrablattes ist durch ein Versehen des Correspondenzbureaus, von welchem wir dasselbe erhielten, fälschlich aus Wien datirt; es soll richtig „Berlin“ heißen.

Wien, 10. Oktober, 10 U. 10 M. Eröffnungskreditactien 254.50, Lombarden 175.60, Anglo-Austrian 217 1/2, etc.

Wien, 10. Oktober, 10 U. 35 M. I. Vorbörsen. Creditactien 254.40, Napoleons'or 9.93, Staatsbahn 381.50, Lombarden 175, Anglo-Austrian 216 1/2, etc.

Wien, 10. Oktober, 11 U. 25 M. II. Vorbörsen. Creditactien 254, Napoleons'or 9.93 1/2, Staatsbahn 381, Lombarden 174.70, Anglo-Austrian 214 1/2, etc.

Berlin, 8. Oktober. Böhmisches Weizen 97 1/2, Galizier 95.75, Staatsbahn 207 1/2, etc.

Frankfurt, 8. Oktober. Abendbörsen. Creditactien 241 1/2, Dörsen. Staatsbahn 363, Lombarden 164.50 (H. Still.

Berlin, 8. Oktober. Productenmarkt. Weizen per October 78, per Oct.-Nov. 70 1/2, per April-Mai 71 1/2, etc.

Hamburg, 8. Oktober. Productenmarkt. Weizen und Roggen ruhig. Weizen per October 145, per November 144, etc.

Advertisement for 'Alter & Kiss' featuring 'Eingekendet. Die k. ung. Hof-Modewaaren-Handlung' and 'Alter & Kiss'.

denn der allmächtige Minister hatte, obgleich er sich nicht rühmte, wie eben der falsche Richelieu gethan, etwas mehr als ein paar Gläser süsslichen Restars bei Laiz genossen.

Die Marquise erhob sich stolz und maß den unwirlichen Freund mit dem der Blick getränkter Unschuld.

Ja, ja, verachte mich nur, polterte Dubois weiter, wenn' mich Löpel, wie Deine parfümirten Puppengesichter thun, das ist mir gleichgültig; aber wenn Du Berrath sindest, beim Heiland! soll es Dich theuer zu stehen kommen.

Wer denkt daran, Unanbärer; läppelte die Marquise mit ihrem sässlichen Ton; ich äutere stets, daß Sie sich nur allumständliche Feinde zuziehen.

Niederträchtiger Engel! versetzte plötzlich anderen Tones der Minister, nun, da Du nur an mein Wohl denkst, Schätzchen, kann ich Dich mit einem einzigen Worte beruhigen: dieser Papagei, dieser Damenheld, dieser rosenbüschende Jieraffe hat schon die Schlinge um den Hals, lag' ich Dir. Ich habe ein halb Duzend handfester Leute aufgeboden, die ihm zum Arsenal folgen sollen. Der Mann, der diese anführt, ist ein Meister in seiner Kunst, derlei Vögel zu fangen. Er wird ihn in's Garn rennen lassen, bis er nicht mehr daraus enttrinnen kann. Mein Befehl lautet dahin, daß diese häßliche Verschönerung sein gehet und groß gehätselt werden soll. Der Adonis soll diesmal als Hochverräther in der Bastille saulen.

Die Marquise konnte nur mit Mühe einen schweren Seufzer unterdrücken.

Ich gebe Dir die Pension, die Du für Deinen nimmer satt werdenen Brüber verlangt hast, fuhr er dann fort, und Du kannst für Dich morgen Früh fünf-hundert Louis bei der Kaffe erheben. Tröset Dich das ein wenig?

O, Guillaume, läppelte die Erznonne ärtlich, Du bist die Stöpmuth selber.

Und Arm in Arm ging das verdönte Paar nach dem Salon zurück, wo die Gesellschaft ihrer harzte, und wo Dubois, wieder vom Scheitel bis zur Sohle Staatsmann, dem Polizeilientenant, Monsieur Machoult eine Anzahl weiterer Befehle diktirte, die jeder Eventualität begeben sollten, falls die „Drohnenritter“ bis zur Opernpassage vordringen würden.

Fortunio's Rarrosse hielt an der Mailbahn. Es war Nacht geworden. Zwar gewahrte man noch einige Unruhe in der Nähe des Arsenals; aber die Hauptbewegung fand zur Stunde im Inneren desselben statt.

Fortunio stieg aus seinem Wagen, nicht ohne sich versichert hatte, daß die dunklen Gestalten vom Hotel Lencin her ihm gefolgt waren.

Auch nicht eine davon fehlte.

Er näherte sich langsam dem Arsenal, und gab sich den Anschein besonderer Heimlichkeitszwecke dabei.

Die Gestalten, die ihm auch weiter nachschlichen, trugen die Uniform der Politisten.

Studiren Sie „Cujas“ versetzte trocken Dubois, Pagina zwanzig, wo vor „Mibi“ die Rede ist, und Sie werden begreifen, weshalb Richelieu in dieser Stunde galante Besuche macht.

Die Herren erlauben . . . sagte die Chanoinesse, mit ihrem Essengange den Salon durchschwebend.

Die Herren erlauben . . . wiederholte Dubois, schmerzlichen Trittes auf eine zweite Thür zusteuernd.

Beide verschwanden. Machoult murmelte, seine Akten wieder zur Hand nehmend: Monsieur mag ein großer Staatsmann sein; aber es ist ewig Schade, daß man ihn nicht zum Polizeicommissar gemacht hat!

Einer im Voraus erteilten Ordre zufolge, war der „Herzog von Richelieu“ in's Voudoir der Marquise geführt worden. Diese fand Seine Hoheit bereits bequem auf die Ottomane hingekrückt, und schien nicht besonders erfreut daher, daß er sich nicht erhob, als sie eintrat.

Das elegante Voudoir erleuchtete ein mystisches Halbbüchel, wie kollette Damen, die die erste Jugend hinter sich haben, es besonders lieben.

Ich habe heute besondere Eile, meine Schönste, begann Richelieu im flüsternden Tone.

Hinter einer Glashüre des Voudoirs raschelte es im selben Moment, wie von streifenden Kleibern oder Aehnlichem; hinter der Thür lag ein kleines Toiletten-labirint, unerleuchtet diesen Abend, wie begrifflich.

Wie ungeschickt er ist! dachte Madame Lencin; er kann nicht drei Schritte thun, ohne irgendwo anzustoßen.

Sie meinte Abbe Dubois, der, wie es schien, nicht zum ersten Mal den Oberwachtsposten hinter jener Glashüre begog.

Seine Hoheit schien indeß das Geräusch nicht beachtet zu haben; mindestens verrieth keine seiner Mienen oder Worte auch nur den leinsten Schatten eines Mißtrauens.

Und weshalb solche Eile, wenn man fragen darf? sagte Madame Lencin erstaunt. Wie häßlich ist es von Ihnen, daß Sie gekommen, Duc.

Richelieu lächelte ihre beiden Hände und sagte sie um die Taille. Madame Lencin machte eine Bewegung des Erstaunens und küßerte: Et! Et!

Freund Fortunio ward roth unter seiner Schminke, und dachte bei sich: Der Geier! wenn ich weiß, welche Manier man hier anzunehmen pflegt!

Sie sind heute so sonderbar! fuhr die Marquise fort.

O! dieser Verräther Cabillac, sagte Richelieu immer halben Tones, hat mit feiglichen Wein augensüßigt, und Sie wissen, Marquise, ich bin ein jämmerlicher Trinter!

Redouten-Bierhalle
Concert von Josephine Weidlich's
Damen-Kapelle.

Anfang halb 8 Uhr. - Entree 40 fr.

Wo ist das eleganteste und billigste
Kleidermagazin?

Pest, Dorotheagasse, Wurmhof,
Erste Pastor Kleiderhalle,
Von 10 h. aufwärts Herbstüberzieher.

Ein Stall

für 5 Pferde, mit Wagenremise ist zu vergeben. Näheres in der
Expedition d. Bl.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Weidinger.

Wiener Börsenkurse v. 8. Oktob.

Table with columns for 'A. Allgemeine Staatskassa', 'B. Grundrenten', 'C. Andere öffentliche Anleihen', and 'D. Aktien und Banken'. It lists various financial instruments and their corresponding market values.

Table with columns for 'Geld Waare', 'G. Pfandbriefe', 'H. Prioritäts-Obligationen', and 'Kauf der Renten'. It details exchange rates and prices for various types of bonds and securities.

Table with columns for 'Geld Waare', 'Kauf der Renten', and 'Faktoren'. It provides information on currency exchange rates and other financial factors.

Eigenhümer: E. Rothfeld, R. Weidinger. - Druck von Gebrüder Zög. adu. Pest, 1870.

Die Dame sah ihn an.
Sie sah's doch! rief sie aus.
Fortunio lagte laut auf.
Das hat man von einem Gran Lügner! sagte er; wenn ich ein Glas Wein
getrunken, erkennen mich meine besten Freunde nicht mehr.

Er schwach der dummes Zeug, brumte Dubois auf der Lauer in sich hinein;
wird sie ihn endlich von Wichtigerem reden lassen!
Ja, ich sagte Ihnen, ich habe viel, viel zu thun, fing Richelieu jetzt wieder
an. Ich wollte Sie nur bitten, mich gegen den unverdächtigsten Schelm, diesen Abbé
Dubois zu protegieren Marquis, der Ihr Herzogsfreund ist.

Ich finde den wahren Richelieu wieder! sagte Madame Tencin.
Ich langweile mich entsetzlich in Saint Germain, fuhr Richelieu fort und
meine Fahrten rauben mir meine beste Zeit - ich bin buchstäblich wie gerädert,
ich bin...
Natürlich, untertrau ich die Marquis, und ich bitte Sie zu glauben, daß ich
den lebhaftesten Antheil an Ihrem Schicksale nehme.

Ar. 38.

Zeitende Mon
ungarisch
Von G
Ich komme in
Futterpflanze in
bekannt ist und
besonders, wo es
eine möglichst
darum handelt,
gewinnen, h
wooden; über
der allgemeinen
Requisiten sind
hies voranzut
den, die Sonne
Hoben ist, und
unterstützt.
wohl mit Recht
wenn man we
bald im Frühj
behalten hat,
kurzer Zeit
mit um so
durch eine
Feld in kurzem
nicht lang
to gern gef
bietet es im
es im Winter
tuge Eintheilung
Aufsicht des
jahr hin zu
einsetzen will;
erhalten will;
Futters; sie
aufkommen.
beide den
erhalten sich
die Gewerung
und dabei
aus darauf
abgedrückt;
viel Salt in
außerlich,
merkt also
ein solch unangenehm
sich keinen Augen
immer ent
ter. Der Anbau
dingt im Herbst
man läßt erst
sich die junge
kräftig, und
Wachse an,
grünen Kleide
ausgezeichnet
noch zu erzie
sonne keine
Aufsicht,
immer leicht
Ich bin
die die
nennen zu
sich eine
von nicht
nachfolgende
mehr;
schöne
latte damals
Vachung,
die im
Theil der
mit Schw
Schon im
komplett,
eine ähnl
Während
rend die
abstarben
Frage in
meine Beob
kaltkalten
vom Hote
im Juli
Lage war
geben zu
er rechnete
Ertrag pro
College auch
bildung hervor.
englische
persone
einen)
sich
2-3
in
wird.
Pflanzenarten
Ertrag bei 1







